

Was haben Gemeindeglieder von einer lebendigen Bücherei?

Von Pfr. Dr. Peter Hoffmann



Vorbemerkung:

Die Frage nach dem seelsorgerischen Nutzen einer Bücherei wird gerade in Zeiten knapper werdender finanzieller und räumlicher Ressourcen immer drängender. Wenn Kirchen und Pfarrheime aus Finanzgründen geschlossen werden müssen, kommt, wie von selbst, immer wieder die Frage auf, ob man die Räume der Bücherei nicht anders nutzen sollte und die Mittel und die Gelder, etwa für den Neuerwerb von Medien, nicht anderswo mehr gebraucht würden. Warum soll sich in schwierigen Zeiten eine Gemeinde noch den „Luxus“ einer Bücherei leisten?

Im Folgenden will ich versuchen, der Frage nach dem „Nutzen“ einer lebendigen Bücherei für eine Gemeinde und ihre Seelsorger nachzugehen, indem ich beschreibe, was in Büchereien geschieht und was sie leisten.

1. Eine lebendige Bücherei macht Lust zum Lesen

Weil Büchereien Orte sind, die das Lesen fördern, zum Lesen anregen und einen beachtlichen Fundus an Lesestoff bereitstellen, ist kurz darüber nachzudenken, was Lesen eigentlich bewirkt und bedeutet.

Wer liest, erweitert seinen Horizont, informiert sich im Blick auf bestimmte Themen und Sachgebiete, kann gewissermaßen in andere Welten, Kulturen und Zeiten „reisen“, kann in die Haut anderer Menschen hineinschlüpfen. Ich erinnere mich noch gut, dass ich als Kind Karl May gelesen habe und am Ende des dritten Winnetou-Bandes zu Tränen gerührt war, als Winnetou starb. Heute ist mir klar, dass diese Lektüre trotz ihrer durchaus fragwürdigen literarischen Qualität, mich befähigt hat, mit einem Menschen mitzuempfinden, der in einer anderen Zeit auf einem anderen Kontinent lebte und dazu noch einer anderen Kultur und Religion angehörte.

Wenn Seelsorge darauf zielt, Menschen den Reichtum und die Vielfalt der Schöpfung zu erschließen, ihnen zu einem begründeten Stand in dieser Welt zu verhelfen und sie zu Solidarität und Engagement zu ermutigen, dann sind Büchereien als Orte, die Lust zum Lesen machen, dabei eine wichtige Hilfe.

2. Büchereien bringen Menschen, wie selbstverständlich, ins Gespräch

Nutzer einer lebendigen Bücherei sind Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, Jungen und Mädchen, Frauen und Männer. Sie alle kommen, um ein Buch oder ein anderes Medium zu entleihen und/oder zurückzugeben. Manchmal stöbern sie nur herum, entscheiden sich für ein Medium und gehen wieder, ohne viel zu sagen. Öfter aber kommt es zu Gesprächen. Sie beginnen mit Bemerkungen wie: „Dies Buch hat mir gefallen! Haben Sie noch mehr in dieser Art?“ oder: „Haben Sie eigentlich auch einen Roman über ...?“ oder „In der Schule sprechen wir gerade über Haben Sie darüber etwas da?“ oder: „In diesem Roman hat mich eine Stelle richtig geärgert!“ Oft sind die Nutzer der Bücherei auch Stammkunden, und die Gespräche beginnen mit Bemerkungen wie: „Dich hab ich aber lange nicht mehr gesehen!“ oder: „Wie hat Ihnen dieses Buch gefallen?“ In solchen Gesprächen werden Alltagsthemen ebenso angesprochen wie zentrale Lebensfragen. Dabei entscheiden die Nutzer der Bücherei, welche Themen sie wie intensiv ansprechen wollen.

Wenn Seelsorge Menschen mit ihren Fragen, Freuden und Sorgen ernst nehmen und, soweit gewünscht, ins Gespräch bringen will, dann sind lebendige Büchereien Orte, an denen Seelsorge konkret geschieht.

3. Büchereien vernetzen die Gemeinde durch literaturbezogene Veranstaltungen mit der Gegenwartsliteratur

Abgesehen vom alltäglichen Entleihbetrieb bieten viele Büchereien eine Fülle von literaturbezogenen Veranstaltungen an. Um das Spektrum anzudeuten, sei eine kleine Auswahl genannt:

- Da gibt es Autorenlesungen, die es dem Besucher ermöglichen, dem Menschen „hinter“ dem Buch wahrzunehmen, mit ihm in Gespräch zu kommen, Gründe und Hintergründe eines Buches zu entdecken,
- da gibt es Literaturgesprächskreise der unterschiedlichsten Art, bei denen man über einen Roman, eine Kurzgeschichte oder über Gedichte miteinander ins Gespräch kommt, Bücher vorgestellt oder empfohlen werden,
- da gibt es Vorlesewettbewerbe, häufig in Kooperation mit Grundschulen durchgeführt, bei denen Kinder entweder aus ihrem Lieblingsbuch vorlesen und es auch vorstellen oder aber völlig neue Texte entdecken und wahrnehmen können,
- da gibt es Vorlesestunden und Vorlesenachmittage, bei denen Kinder – und gelegentlich auch Senioren – den Zauber eines gesprochenen Textes erleben,
- da gibt es Buchausstellungen zu Weihnachten, zur Erstkommunion, für Erstleser ..., die neugierig machen und Orientierung geben,
- da gibt es Bilderbuchkino für Kindergartenkinder,
- da gibt es Kriminächte und Vieles mehr.

Alle diese Veranstaltungen ermutigen zur Beschäftigung mit Literatur der Gegenwart und z.T. auch der Vergangenheit.

Wenn Gemeinde sich als Gemeinde in der Welt und für die Welt versteht, dann tragen die vielfältigen Angebote der Büchereien dazu bei, diesem Auftrag gerecht zu werden.

4. Büchereien sind wichtige Partner bei vielen Veranstaltungen der Gemeinde und ihrer Gruppen

Viele Büchereiteams verstehen sich selbst als aktive Glieder der Gemeinde. Sie bringen sich und die Bücherei mit ihren besonderen Möglichkeiten in das Gemeindeleben ein. Auch hier müssen einige wenige Beispiele genügen, um die Bandbreite der Möglichkeiten aufzuzeigen:

- Da plant eine Gemeinde Aktivitäten zur „Woche für das Leben“. Die Bücherei stellt eine Literaturliste zusammen und richtet in den eigenen Räumen eine kleine Buchausstellung zur Thematik ein. Außerdem wird bei der regelmäßigen Buchbesprechung ein zur „Woche für das Leben“ passendes Buch vorgestellt.
- Da feiert eine Gemeinde Pfarrfest. Die Bücherei ist mit einem Stand „antiquarischer“ Bücher vertreten und bietet für Kinder und Erwachsene eine Märchenstunde an.
- Da ist ein Bibelkreis oder ein Liturgiekreis, der Materialien sucht, die seine Arbeit unterstützen. Das Büchereiteam stellt in Absprache mit der Leitung des Liturgie- oder Bibelkreises geeignete Medien in einem eigenen Block zusammen und bietet an, diesen Block noch um das eine oder andere Medium zu ergänzen.

- Da bereitet eine Gemeinde Kinder auf die erste hl. Kommunion und Jugendliche auf die Firmung vor. Die Bücherei bietet in Absprache mit den Katecheten besondere Veranstaltungen für Kommunionkinder und Firmlinge an.

In all diesen Fällen erweist sich eine lebendige Bücherei als ein wichtiger Partner der Gemeinde und ihrer Gruppen, der ganz eigene, durch keinen sonst zu ersetzende Möglichkeiten einbringt, ohne die die Gemeinde weniger lebendig und attraktiv wäre.

5. Büchereien werden von einem Team geleitet. Die Kompetenz dieser Frauen und Männer prägt sie

Oft sind es zehn bis fünfzehn Frauen und Männern, die miteinander eine Bücherei zum Leben erwecken.

Im Bistum Essen, in dem ich zu Hause bin, hat eine Katholische öffentliche Bücherei in der Regel einen Medienbestand von ca. 3.500 Einheiten. Das ist im Vergleich zu mancher Stadtteilbibliothek des Ruhrgebietes nicht allzu viel. Doch gerade dieser überschaubare Medienbestand erweist sich oft auch als Stärke. In unseren Büchereien haben die Büchereiteams bei jedem einzelnen neu angeschafften Medium sich gründlich überlegt, ob es in den Bestand passt, ob es von den Nutzern angenommen wird, ob es Leser finden wird. Die Besprechungen in den „Buchprofilen“ sind dem Team dabei eine große Hilfe. Oft liest einer aus dem Team auch selbst ein neu angeschafftes Buch.

Durch solche gewissenhafte Medienauswahl haben sich die Teammitglieder eine Beratungskompetenz erworben, die von den Nutzern gern angenommen wird. Eine große Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Büchereien hat außerdem eine fachliche Grundausbildung (Basis 12 Kurs) absolviert. Einige haben sich noch weiter qualifiziert als kirchliche Büchereiassistenten oder an einem Kurs im Rahmen des Projektes literarische Kompetenzen (prolika) teilgenommen. Hinzu kommt noch der Austausch an Erfahrungen und die Weiterbildung auf diözesaner Ebene.

So stehen den Gemeinden und den Seelsorgern in den Büchereiteams kompetente und qualifizierte, ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zur Verfügung, durch die die Qualität der Büchereiarbeit gesichert ist und von deren Wissen und Erfahrung Einzelne und die Gemeinde als Ganze nur profitieren können.

6. Büchereien sind Kristallisationspunkte gemeindlichen Lebens

Eine lebendige Bücherei ist ein offener und einladender Ort, an dem Menschen zusammenkommen. Alte und Junge, Kirchenferne und Kirchnahe, Katholische, Evangelische, Muslimische und religiös Ungebundene, Stammkunden und solche, die nur mal reinschauen wollen, Schüler, Hausfrauen, Berufstätige, Arbeitslose und Rentner, Menschen, die ein Gespräch suchen und solche, die nur ein Buch mitnehmen möchten, Mitglieder der verschiedensten Parteien, Gruppierungen und Vereine. Sie alle finden in der Bücherei einen Ort, an dem sie sich nicht rechtfertigen müssen und zu nichts verpflichtet, wohl aber mit ihren Interessen und Fragen ernst genommen werden. Sie finden dort Menschen, die ihnen in dem Maß, wie sie es möchten, beratend zur Seite stehen und sie begleiten.

Ich bin davon überzeugt, dass lebendige Büchereien wichtige Bausteine lebendiger Gemeinden sind, dass sie ein Stück weit ein Modell sein können für die Gemeinde von morgen: offen, einladend und den Menschen mit seiner konkreten Lebensgeschichte ernst nehmend, ohne zu vereinnahmen und zu bedrängen.

Am Anfang dieser Überlegungen stand die Frage, ob Gemeinden sich den „Luxus“ einer Bücherei angesichts schwindender finanzieller und räumlicher Ressourcen noch leisten können. Es hat sich gezeigt:

Ohne Bücherei hat es die Gemeinde schwerer ihren Auftrag zu erfüllen; ohne Bücherei fehlt der Gemeinde einer ihrer zukunftsträchtigsten Orte.

Zum Autor:

Dr. Peter Hoffmann ist Pfarrer einer Gemeinde mit 7.000 Katholiken und zwei Kath. öffentlichen Büchereien. Er ist Diözesanpräses für die kirchliche Büchereiarbeit im Bistum Essen und Geistlicher Berater des Borromäusvereins.

Literaturempfehlungen:

- Alte Orte für neue Pastoral, Tagungsdokumentation, hrsg. vom Bischöflichen Seelsorgeamt des Bistums Essen, Fachstelle für kirchliche Büchereien und Medien, 2002
 - E. Leuninger, Bücherei: Ein Knoten im Netzwerk Gemeinde, in: köb 3/2005, S. 34 – 37
 - Die Pfarrei als Träger einer Bücherei, 10 Argumente für die Katholische öffentliche Bücherei, Hrsg. V. Borromäusverein Bonn, o. J.
- erschienen in Anzeiger für die Seelsorge 11.2006
- Beitrag zum Studientag im Rahmen der Herbst-Vollversammlung der Deutsche Bischofskonferenz Bonn 2006